

Videobotschaft von Helmuth Eiwen am 29. März 2020

Ihr Lieben!

Ich möchte heute auf diese Weise ein paar Gedanken mit euch teilen, die mir in diesen Tagen aufs Herz gefallen sind. In dieser außergewöhnlichen Zeit ist es nicht nur wichtig, aus der Flut der medialen Berichterstattung hilfreiche und notwendige Informationen herauszufiltern.

Es ist noch wichtiger, in einer solchen Zeit **unsere geistlichen Ohren zu schärfen**, um aus den vielen geistlichen Stimmen, Kommentaren und Eindrücken zur Situation das Reden Gottes zu erfassen. In einer Zeit der Krise ist natürlich das **prophetische Wort besonders** wichtig, weil Gott gerade dadurch ein **Licht** in die gegenwärtige Situation bringen möchte, um zu erkennen, wie er Dinge sieht.

Das ist nicht immer so einfach. Das hat damit zu tun, dass unser geistliches Erkennen und Wissen und unser prophetisches Reden nur Stückwerk ist. Das macht uns der Apostel Paulus klar, wenn er in 1. Korinther 13, 9 sagt: Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.

Das bedeutet einerseits, dass prophetisches Reden immer auch **geprüft werden muss**. Das bedeutet andererseits, dass jedes prophetische Wort immer nur **einen Aspekt der ganzen Wirklichkeit** offenbart und nie das ganze Bild zeigt. Deshalb braucht das prophetische Wort wie bei einem **Puzzle** noch **weitere Puzzlesteine als Ergänzung**, um die oft unterschiedlichen Aspekte des ganzen Bildes besser auszuleuchten und eine Sache von verschiedenen Seiten zu beleuchten.

So ist es auch jetzt in unserer Situation, es braucht „Unterscheidung“ und „Zusammenchau“ bei dem vielen, was in unseren Tagen geistlich gesagt wird. Keiner hat die ganze Wahrheit, wir sind aufeinander angewiesen und müssen lernen, zu unterscheiden, was Gott uns sagen möchte.

So möchte ich nun in vier Gedanken zusammenfassen, was mir in den letzten Tagen aus den vielen prophetischen Stimmen und meinem eigenen Hören aufs Herz gefallen ist:

1 Für jeden von uns ganz persönlich: Ich glaube, dass Gott uns in dieser Zeit der **Entschleunigung** die Chance zu einer **geistlichen Vertiefung** und **Stärkung** geben möchte. Das ist eine **riesige Chance** für uns. Wir können uns in diesen Tagen, in denen uns mehr freie Zeit geschenkt ist, in einem ganz **anderen Ausmaß**, in einer viel **größeren Entspanntheit** Gott selbst zuwenden und ihn **suchen**. Das ist ein Geschenk.

Ich glaube, dass Gott selbst uns in diese Ruhe ruft, in einen **Schabbat**, wo wir uns vor ihm auf das Wesentliche und Notwendige besinnen und auf ihn konzentrieren und fokussieren.

Das könnte eine Zeit werden, in der wir in besonderer Weise seine **Nähe und Gegenwart** suchen und erleben. Es könnte sein, dass in dieser Zeit Gott unser Leben wieder neu ausrichten will, das Reich Gottes an die erste Stelle zu setzen. Das kann sehr spannend für uns sein. Daher dürfen die gewonnenen Zeit nützen für **mehr Gebet**, tieferes **Studium der Heiligen Schrift**, Gewinnen neuer Vision, Lesen guter Literatur und vieles mehr.

Gottes Absicht ist es, uns ganz nahe an sich zu ziehen und unsere **ungeteilte Aufmerksamkeit** zu gewinnen. Es kann sein, dass wir erst jetzt mit aller Deutlichkeit sehen, wie sehr wir die **intensive Kommunikation mit Gott vernachlässigt** haben. Darum ist diese Zeit eine Chance.

2 Ich habe den Eindruck, dass Gott uns in einer solchen Situation in besonderer Weise vor Augen führen möchte, wie sehr wir auf **Seinen SCHUTZ** angewiesen sind. Jede Angst kommt unter seinem Schutz zum Schweigen. Zu Recht wird in diesen Tag sehr häufig auf Psalm 91 verwiesen, aus dem ich einige Verse vorlesen möchte:

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, 2 der spricht zu dem HERRN: / Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. 3 Denn er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. 4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken, / und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln

Denn der HERR ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht. 10 Es wird dir kein Übel begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen. 11 Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, 12 dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest“

Ich glaube, dass uns Gott in diesen Tagen verstärkt auf die **Kraft des Blutes** Jesu aufmerksam machen möchte. Das Blut, das Jesus am Kreuz vergossen hat, hat die Kraft, uns zu reinigen, zu retten, zu befreien und **zu schützen vor allen Angriffen des Feindes**. Der Sieg über den Virus und der Schutz davor liegt in dem Blut Jesu. Darum sind wir gerufen, uns bewusst unter den Schutz des Blutes Jesu zu stellen. Wir sind gerufen, Gott zu bitten, dass er uns, unsere Familien und unsere Gemeinde mit dem Blut Jesu bedecke.

Es ist wahrscheinlich nicht zufällig, dass diese Pandemie in den Wochen vor dem jüdischen **Passahfest** ausgebrochen ist. Das könnte ein Zeichen dafür sein, dass Gott uns damit deutlich machen möchte, **wie sehr wir auf das Blut des Passahlammes angewiesen sind**.

In der Nacht, als die Israeliten vor ihrem Auszug aus Ägypten das Passahlamm schlachteten, mussten sie die beiden Türpfosten ihrer Häuser mit dem Blut des Lammes **bestreichen**. Das war das Zeichen des Schutzes, denn in diese Häuser hatte der Todesengel, der die letzte Plage über Ägypten brachte, keinen Zutritt, sondern ging vorüber.

In 2. Mose 12, 13 heißt es: *„Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren.“*

So wollen wir im Glauben in einem geistlichen Sinn unsere inneren und äußeren Türpfosten mit dem Blut Jesu bedecken und uns unter den Schutz seines Blutes stellen. Das können wir **jeden Tag im Gebet deklarieren**. Wer es auf dem Herzen hat, kann in den nächsten Tagen auch zu Hause in der Familie oder allein ganz bewusst **Abendmahl** feiern als einen Akt des Glaubens.

Wir können aber auch dafür beten, dass Gott zum Zeitpunkt des **heurigen Passahfestes** (es beginnt am 8. April, zwei Tage vor Karfreitag) tatsächlich die **Kraft des Coronavirus bricht**, die weitere Ausbreitung stoppt und den entscheidenden Wendepunkt einleitet. Das könnte auch für unsere jüdischen Freunde ein besonderes Zeichen sein.

3 Gott zeigt uns in dieser Krise überdeutlich **die Zerbrechlichkeit** unserer **gefallenen Welt** und unsere **absolute Abhängigkeit** von Gott.

Eine Krise wie diese bringt große **Verunsicherung**, weil wir merken, dass wir nicht alles unter **Kontrolle** haben. Gott benutzt solche Krisen, um uns zu zeigen, dass wir eben nicht **alles in der Hand haben** und wie schnell uns vieles aus der Hand genommen werden kann.

In dieser Zeit werden **Fundamente**, menschlich **gebaute Sicherheiten**, zutiefst ins Wanken gebracht. Menschen werden auf dramatische Weise mit der Frage konfrontiert: Worauf kann ich mein Leben bauen? Ein winzig kleiner unsichtbarer Virus kann das Leben vieler völlig auf den Kopf stellen.

Ich glaube, dass Gott uns in diesen Tagen verstärkt die Frage stellen möchte, wie **abhängig wir wirklich** von ihm sind. Er möchte uns aufzeigen, wo es neben ihm noch **andere Sicherheiten** in unserem Leben gibt, die nicht tragfähig sind, von denen wir uns lösen sollten, was immer das auch sein mag.

Diese Krise ist wahrscheinlich ein **Vorläufer** und ein **Vorgeschmack** auf noch kommende Zeiten der Bedrängnis, die schwerer und folgenreicher sein werden, wie wir das ja aus den Endzeitreden Jesu entnehmen können.

Jetzt ist eine gute Zeit, uns darauf vorzubereiten und zuzulassen, dass der Heilige Geist falsche Sicherheiten in uns aufdeckt, dass wir sie loslassen und unsere Verwurzelung in Jesus als unsere eigentliche Sicherheit neu einüben. Er ist unser Fels.

4 Viele prophetische Stimmen sehen in dem gegenwärtigen Geschehen vor allem einen lauten **Weckruf** an die Gemeinde Jesu, einen Weckruf, der so laut ist, dass man ihn nicht überhören oder ignorieren kann.

Auf der einen Seite ist es offensichtlich, dass **der Feind** diese **Pandemie** für seine Zwecke gebraucht. Seine Ziele sind darauf ausgerichtet, zu **schaden, zu zerstören**, zu lähmen, Angst und Panik zu verbreiten, und unsere **ganze Konzentration** auf diese Epidemie zu richten, die das gesellschaftliche Leben und das wirtschaftliche Leben lähmt.

Aber andererseits verwendet Gott diese Pandemie für seine Zwecke. Er verwendet sie als einen **Weckruf**, der vor allem den Leib Christi aber auch die Menschheit insgesamt **aufwecken** soll. **Erschütterungen** sind wie der **schrille Ton eines Weckers**, mit dem Gott uns wachrütteln möchte, damit wir **ihm zuhören**.

In der Bibel wird viel über **Plagen** gesprochen. Eines der **Ziele**, die Gott mit Plagen verfolgt, ist der Ruf, dass Menschen sich wieder zu ihm wenden, umkehren, dass sie Buße tun, wo sie sich von ihm abgewandt haben oder Kompromisse eingegangen sind.

So kann diese Pandemie auch für uns als **Leib Christi ein Weckruf** zu einer tieferen **Dimension von Reinigung und Heiligung** werden, eine Zeit, in der uns der Heilige Geist in eine größere **Gottesfurcht** führen darf.

Im **Hebräerbrief** heißt es, dass es Gottes Absicht ist, dass durch **Erschütterungen** hindurch das übrig bleibt, was nicht erschüttert werden kann.

Es ist ein großer Segen, wenn wir uns diesem Prozess aussetzen.

Gleichzeitig hat dieser **Weckruf Gottes** noch eine andere **Ausrichtung**. Der Feind möchte durch Erschütterungen den Leib Christi **einschüchtern und lähmen**. Gott möchte aber gerade dann, wenn der Feind wütet, den Leib Christi **wachrütteln, stärken, neu aktivieren** und **mobilisieren**, in der Kraft des Heiligen Geistes voranzugehen und von Gott große Dinge zu erwarten.

Gott ist durch das Coronavirus **nicht eingeschüchtert** oder **gelähmt**. Im Himmel ist keine Panik. Gott lässt sich nicht aufhalten, sein Reich zu bauen und seinen Heiligen Geist in einer neuen Dimension auszugießen, und seine Verheißungen zu erfüllen.

Als Leib Christi wollen wir uns daher nicht **vom Feind lähmen lassen**, indem wir unsere ganze Aufmerksamkeit diesem Virus und seinen schlimmen Folgen zuwenden.

Wir wollen uns vielmehr auf Jesus ausrichten, wir wollen aus Trägheit und Genügsamkeit aufstehen und uns danach ausstrecken, **gerade jetzt** mit neuer Vollmacht, Kraft, Vision, Freude und großer Erwartung erfüllt zu werden, in der Erwartung, dass die **Antwort** Gottes auf diese Krise zu neuen Durchbrüchen seines Reiches führen möge.

Für mich ist die Haltung der **Urgemeinde** in einer Zeit großer Bedrohung ein wunderbares Vorbild, wie wir in Apostelgeschichte 4 lesen können.

Dort wird berichtet, wie **Petrus und Johannes** vom Hohen Rat eindringlich bedroht und eingeschüchtert werden, ja nicht das Evangelium von Jesus weiterzusagen. Als die beiden dann in die Gemeindeversammlung kamen und darüber berichteten, erhob die Gemeinde ihre Stimme einmütig zu Gott und sie beteten mit folgenden Worten:

„Herr, du hast Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht, 25 du hast durch den Mund unseres Vaters David... gesagt (Psalm 2,1-2): »Warum toben die Heiden, und die Völker nehmen sich vor, was vergeblich ist? 26 Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich gegen den Herrn und seinen Christus.«

Und nun, Herr, sieh an ihr Drohen und gib deinen Knechten, mit allem Freimut dein Wort zu verkündigen. 30 Strecke deine Hand aus zur Heilung und lass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus. 31 Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimut.“

Das ist ein wunderbares Gebet. In unserer Situation ist nicht die Obrigkeit der Feind, sondern die dämonischen Mächte, die durch diese Krise Gottes Absichten, sein Reich zu bauen, attackieren möchten. Aber das wird ihm nicht gelingen, so sehr er auch wütet.

Darum möchte uns Gott in dieser Zeit **aufwecken**, und uns **mobilisieren**, mit noch größerer Leidenschaft in dieses Gebet der Urgemeinde einzustimmen mit der Erwartung, dass Gott aus der Krise heraus Neues, nie **Dagewesenes schaffen** wird.